

Tintling: Rita, du bist 43 Jahre alt, promovierte Biologin, Schriftstellerin, Autorin von inzwischen 8 Büchern, Illustratorin diverser Kalender, Gutachterin etc. Das hört sich nach einer geradlinigen, ziemlich hindernisarmen Karriere an. Kannst Du das bestätigen?

Dr. Rita Lüder: Ja, ich könnte meinen Lebenslauf total gradlinig und zielstrebig erzählen. Das wäre aber nur die halbe Wahrheit, denn tatsächlich wusste ich lange Zeit in meinem Leben überhaupt nicht, was ich will und wohin es mich treibt. So habe ich nach der Schule erst mal eine Ausbildung als Einzelhandelskauffrau gemacht, nur um der leidigen Frage "Weißt du denn nun schon, was du machen möchtest?" zu entgehen. Auch nach dem Studium war ich lange Zeit arbeitslos und hatte schon gedacht, das Studium wäre ganz umsonst gewesen. Manchmal erscheint es mir tatsächlich wie ein Wunder, jetzt so in "meinem Leben" angekommen zu sein.

T.: Hatte Deine Promotionsarbeit Pilze zum Thema?

R.L.: Nein, meine Promotion lag im landwirtschaftlichen Bereich. Es war insofern ein Thema, das mich interessiert hat, weil es mit der Mög-



tun hatte. Mein Traum ist es, dass die Menschen einmal ganz darauf verzichten, Mittel einzusetzen, die nicht in den gesamten Kreislauf des Lebens passen. Außerdem war ein Großteil meiner Arbeit in der Natur, das hat mir sehr gefallen. Während meines Studiums hatten die Pilze sowieso "Pause", da Pilzkunde nicht als Fach angeboten wurde. Hier würde ich mir echt wünschen, dass Pilze einmal ihrem Stellenwert im Naturhaushalt gerecht werden und in der Biologie stärker berücksichtigt werden.

T.: Welchen Anteil haben die Pilze an Deinen

beruflichen Aktivitäten?

R.L.: Inzwischen zum Glück einen sehr großen. Ich gebe viele Pilzkurse und Führungen und bin in Neustadt als Pilzberaterin tätig. Und ein eigenes Pilzbuch zu schreiben hat mir sehr viel Spaß gemacht.

T.: Du hast eine starke künstlerische Ader. Kannst Du die mit den Pilzen ausleben?

R.L.: la und Nein. Ich habe gerade für das Pilzbuch auch viele Arten gemalt, allerdings natürlich eher "wissenschaftlich exakt" als künstlewürde risch es bestimmt auch Spaß machen, sie einmal auf andere Weise künstlerisch zu entdecken, mehr spielerisch. Bei einigen sieht man im Wald ja förmlich die Frösche in ihren wassergefüllten Trichterlingshüten baden oder die Elfen um ihre Stiele tanzen...

T.: Hast Du dennoch das Gefühl genau am richtigen Platz zu sein?

R.L.: Ja, es gibt immer mehr Tage an denen ich

mir sage "Ja, genau das ist es" als die, in denen ich mich frage, was ich hier denn eigentlich mache. Es ist für mich auch sozusagen "back to the roots". Schon als kleines Mädchen bin ich mit meinen Eltern und alleine in die Natur gegangen, habe Pilze und Kräuter gesammelt, habe Lehrerin mit meinen Stofftieren gespielt und gemalt. Irgendwie mache ich das ja jetzt auch wieder...

T.: Du bist sozusagen eine freischaffende Künstlerin und Biologin, die es geschafft hat, ihre Anlagen und Talente mit den Erfordernissen der Mitmenschen in Einklang zu bringen. Wer sind Deine Auftraggeber?

R.L.: Das ist ganz unterschiedlich. Für meine Fortbildungen sind es vor allem Bildungseinrich-







tungen wie der NABU, die ÖSSM und die Volkshochschule. Genauso aber auch Bürgerinitiativen und Privatgruppen, mehr über die Natur lernen möchten. Dann natürlich auch Verlage für die ich schreibe und illustriere. meine Fotos und Zeichnungen biete ich drüber hinaus auch für Ausstellungen etc. an.

T.: In Deinen Schriften kann man immer wieder erkennen, dass Dir die geistige Welt nicht fremd ist. Bist Du esoterisch interessiert?

R.L.: Esoterisch, das ist so ein verfängliches Wort, das ich lieber meiden würde, weil es oft schon sehr belegt ist mit verschiedenen Vorstellungen – genauso wie spirituell. Ich weiß natürlich, was du meinst und

das kann ich nur bestätigen. Diese "Welt hinter dem Sichtbaren" – die sich ja auch der Natur wiederspiegelt - fasziniert mich seit Jahren und sie hat mich zu dem glücklichen Menschen gemacht, der ich heute bin.

T.: Irgendwo las ich den Satz von Dir: "...die Liebe für alles was lebt und ist, ist auch mein Anliegen". Glaubst Du an Gott oder an die Unsterblichkeit der Seele?

R.L.: Gott ist auch so ein "schweres Wort", aber klar weiß ich worauf du hinaus möchtest. Ich würde es für mich mal so formulieren, dass ich daran glaube, dass wir alle aus der gleichen göttlichen Quelle stammen, die auch die Erde und das ganze Universum geschaffen hat und



dass wir alle miteinander verbunden sind. Ja, ich glaube an die Unsterblichkeit der Seele.

T.: Wie bringst Du diese esoterischen Erkenntnisse mit der trockenen und faktenbezogenen Naturwissenschaft in Einklang?

R.L.: Oh, das gelingt mit zunehmend besser, da tut sich ja gerade im Augenblick sehr viel in dieser Richtung und das fasziniert mich sehr. Als ich studiert habe, war alles sehr unbeseelt und der Glaube hatte gar keinen Raum – als ob das Wissen um die DNA und die Genetik keinen Raum hätten für eine größere Ordnung. Lange Zeit war das für mich auch so und es hat mich manche eigene innere Hürde zu überwinden gekostet, diesen "Spagat" zu lösen. Aber natürlich passt alles sehr wohl zusammen und mein "naturwissenschaftlicher Verstand" verträgt sich inzwischen sehr gut mit meiner Gewissheit, dass hinter allem ein göttliches Prinzip steckt.

T.: Könntest Du das mal näher erläutern?

R.L.: Um ein einfaches Beispiel zu nennen: Die Erkenntnisse der Quantenphysik belegen, dass wir alleine durch die Beobachtung einen Einfluss auf das ausüben, was wir beobachten. Wenn man dies verbindet mit den Ergebnissen von Emoto, die zeigen, dass die Wasserkristalle sich in ihrer Schönheit danach ausrichten, ob sie

mit den Augen der Liebe, ganz ohne Beachtung oder mit negativen Gedanken betrachtet wurden, dann sagt das doch schon eine Menge aus. Zumal dann, wenn wir bedenken, dass wir Menschen - genauso wie die Pflanzen und Pilze – zum überwiegenden Teil aus Wasser bestehen.

T.: Das sind subjektive Einzelbeispiele...

R.L.: Nein, inzwischen sind so viele Beweise dafür zu finden, dass und wie Gebete wirken, dass der Mensch über ein unerschöpfliches Potential von Selbstheilung verfügt und wir selber bestimmen, wie die Welt unserer eigenen Zukunft aussieht, dass es eigentlich keine Trennung mehr gibt zwischen "Gott" und Wissenschaft. Die Gefühle sind die "Sprache" der Quanten-



RITA LÜDER auf Fortbildung bei **ANDREAS GMINDER** in Oberhof

physik – unbestechlich und immer vorhanden... und auch das macht mich glücklich, weil sie so hoffentlich eine höhere Wertigkeit bekommen als sie es in unserer derzeitigen wirtschaftlichen und politischen Situation haben – und das durch die Wissenschaft!

T.: Kann man mit solchen Gedanken die grassierende Umweltzerstörung besser ertragen?

R.L.: Wenn es einen Weg gibt sie zu ertragen, dann wohl diesen. Ohne meine Zuversicht, dass genug Menschen diesen Weg einschlagen, könnte ich es wohl kaum. Und wenn ich nicht inzwischen so viele lieben Menschen an meiner Seite hätte, die auch solche oder ähnliche Wünsche für unsere Zukunft haben, dann wäre es für mich bestimmt viel schwerer. Aber auch hier gibt es ja Tatsachen, ich denke da alleine an den Zuwachs von Bioprodukten oder spiritueller Literatur...

T.: Trägst Du diese Erkenntnisse auch in Deine Kurse?

R.L.: Das hoffe ich. aber natürlich ist das etwas. was ieder Teilnehmer nur selber beurtei-

> Kräuterferien Foto: CHARLOTTE OST

T.: Hast Du eine besondere Botschaft für Deine Kursteilnehmer?

R.L.: Auch das müssen die Teilnehmer selber beurteilen. Ich freue mich immer, wenn jemand für die Natur offen ist - ich denke es gibt keinen besseren Ort zu sich selber zu finden als in der Natur

T.: Welche Kurse bietest Du an?

R.L.: Bestimmungskurse für Pilze – diese auch sehr gerne zusammen mit meinem Vater - und Kräuterkurse. Mit meiner Mutter zusammen die "Kräuterferien", hier geht es auch um die praktische Anwendung und die eigene Verbundenheit mit der Natur. Dieses Jahr gibt es auch zum ersten Mal einen Kurs zusammen mit ANNA HA-BICHT, bei dem es um die Kräuterküche "rund um den Lehmbackofen" geht. Und ein Pro-

gramm für Kinder zusammen mit Susann Beu-TEKAMP. Insgesamt ein ziemlich breites Spektrum rund um Pilze und Kräuter... auf Wunsch auch angepasst an die Wünsche der Teilnehmer bzw. Auftraggeber.

T.: Wie bildest Du Dich selbst weiter?

R.L.: Als Pilzsachverständiger ist es Pflicht und





Hexenbutter ▲ (Fuligo septica),
Hexenringe ▼ und die kleine Hexe
Duftnäschen ▶: In RITA LÜDERS Welt geht
es liebevoll, künstlerisch und etwas mystisch zu. Foto
und Zeichnun-

natürlich auch ratsam und interessant sich auf dem

gen: RITA LÜDER

Laufenden zu halten, was sich z.B. in Bezug auf die Erkenntnisse über die Giftigkeit getan hat. Und natürlich wie überall gegen das Vergessen an zu arbeiten. Meine Ausbildung hierfür verdanke ich Walter Pätzold und letztes Jahr war ich zum ersten Mal bei Andreas Gminder in Oberhof. Ich denke, es gibt keine schönere Art die "Pflicht der Weiterbildung" mit Spaß und Freude und schönen Naturerlebnissen zu verbinden.

T.: Welche Rolle spielt das Gut Sunder in Deiner Karriere oder in Deinem Leben?

R.L.: Gut Sunder war für mich so etwas wie die Initialzündung. Als ich arbeitslos war, habe ich dort mit meinem Mann einen Vogelkurs besucht

und als ich mit dem sehr netten Kursleiter, Gerhard Kooiker, ins Gespräch gekommen bin, meinte er zu mir: "dann biete hier doch auch mal einen Kurs an" und das habe ich dann auch getan. Beim ersten Kurs bin ich vor Angst fast gestorben. Doch es hat mir bis

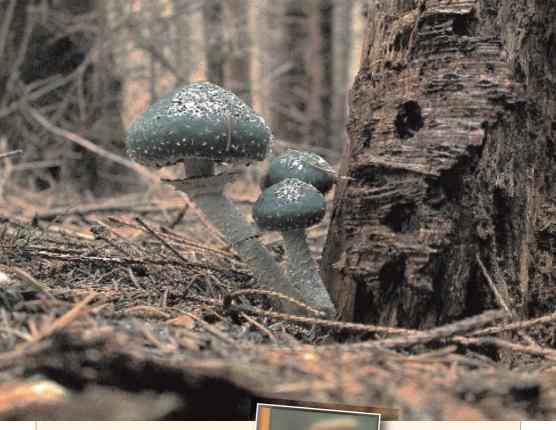
heute von Anfang an total viel Spaß gemacht und ich habe mein Angebot auch ständig erweitert. Ich liebe diesen Ort seit der ersten Begegnung.

T.: Hast Du eine Vorliebe für besondere Pilzarten oder Gattungen?

R.L.: Gattung fällt mir jetzt keine ein, aber sofort der Grünspanträuschling, vermutlich weil er so wunderschön und irgendwie mystisch aussieht.

T.: Du schreibst hauptsächlich für den Quelle-Meyer-Verlag. Ist die Zusammenarbeit mit Quelle ein Quell der Freude für Dich?

R.L.: Es war für mich wie ein Wunder, als ich gefragt wurde, ob ich nicht den "Grundkurs Pflanzenbestimmung" schreiben möchte. Genau wie für mich gemacht – und es hat mir auch total viel Spaß gemacht und ich habe sehr viele Frei-



"Wunderschön und irgendwie mystisch" ist auch der Grünspanträuschling (*Stropharia aeruginosa*). Foto: WILHELM SCHULZ kein Speisepilz

heiten, was die Gestaltung und Zusammenarbeit angeht. Sonst wäre es für mich vermutlich auch nicht möglich, so viele Projekte zusammen durchzuführen. Natürlich ist im Augenblick eine Zeit allgemeiner Verunsicherung und oft wird versucht mit "noch mehr" und "noch schneller" dagegen zu halten. Diese Tendenz bemerke ich auch dort – doch ins-

gesamt teilt man meinen Wunsch nach langfristigen Produkten. Dafür bin ich sehr dankbar, wenn ich beobachte, wie schnelllebig der Buchmarkt sich entwickelt hat. Es kann meiner Meinung nach kaum gesund sein, wenn ein Buch kürzer auf dem Markt ist, als der Autor für seine Erstellung gearbeitet hat.

T.: Was sind Deine nächsten Projekte?

R.L.: Oh, da weiß ich nicht genau, ob es so

Rita Lüders "Grundkurs Pilzbestimmung"

etwas wie ein "Buchgeheimnis und die Schweigepflicht eines Autors" gibt und so möchte ich nur so viel sagen, dass es wieder mit Pflanzen zu tun hat und mal etwas spielerischer wird als die Grundkurse.

T.: Du machst bei Deinen Büchern auch das Layout selbst. Das wäre doch eigentlich

Sache des Verlages. Weiß der das zu schätzen? Woher kannst Du das?

R.L.: Ich bin sehr dankbar, dass mir die Möglichkeit hierfür gegeben wurde. Als ich mit meinen Vorstellungen dort angekommen bin, war sehr schnell klar, dass sie nur umsetzbar sind, wenn ich die Gestaltung selber übernehme – nur hatte ich noch nie vorher mit einem Satzprogramm gearbeitet. Dies hat mir der Layouter, ROLF HEIS-



RITA LÜDER zünftig mit Zunderhut und Zunderschmuck. Foto: Frank Lüder

aus der Hand...

T.: Du hast schon ein paar Kinderbücher geschrieben und illustriert. Hatten die mit Pilzen zu tun?

R.L.: In den Naturmärchen der "kleinen Hexe Duftnäschen" meines Vaters ALFRED BEERMANN geht es auch um Pilze – in Vollmondnächten können sich die kleinen Hexen in einem Hexenring aus Pilzen über den Raum hinweg treffen. Diese Bilder zu malen hat mir total viel Spaß gemacht. Und es geht dort auch um ein paar weitere Arten, insgesamt aber um die Natur in ihrer Vielfalt.

T.: Warum gibt es noch kein Kinder-Pilzbuch von Dir? So etwas wäre Dir so schätze ich mal - doch auf den Leib geschneidert. Ganz abgesehen davon, dass es in Deutschland derzeit kaum etwas Aktuelles in dieser Richtung gibt.

R.L.: Ja, das wäre ein Traum für mich, Ideen habe ich auch schon jede Menge...

T.: Du fährst ein hübsches, modernes, knallgelbes Wohnmobil. Bist du gerne unterwegs? Allein? Beruflich? In Urlaub?

R.L.: Ich liebe es, mit meinem Mann Frank die Natur zu entdecken, ihm macht das zum Glück genauso viel Spaß wie mir und so gibt es bei uns wenn wir unterwegs sind, keine klare Trennung zwischen Urlaub, Arbeit und Freizeit. Mein Mann hat schon mal scherzhaft gesagt, die Fotokamera wäre inzwischen an meinem Arm angewachsen – aber ich kann auch gut einfach mal abschalten und genießen...

T.: Die Pilze leben größtenteils im Verborgenen. Das ist eine Botschaft. die Du Deinen Kursteilnehmern immer wieder vermittelst. Was möchtest Du ihnen damit sagen?

R.L.: Ich glaube, die Natur und ihre Wertschätzung durch uns sind untrennbar auf sehr vielen Ebenen verbunden. Mein Gefühl ist es, dass es irgendwie eine Parallele gibt zwischen der Wertschätzung der Pilze (als sie da symbolisch ja im Verborgenen, nicht Sichtbaren, ihre hauptsächliche Arbeit verrichten) und der Anerkennung des

LER, aber mit unendlicher Geduld und sehr viel Spaß beigebracht – und auch das Grundgerüst für meine Arbeit erstellt und mich immer wieder beraten und unterstützt.

T.: Wirst Du dafür ordentlich – d.h. entsprechend Deiner Ausbildung – bezahlt?

R.L.: Na, darauf würde ich ja fast wieder philosophisch mit der ewigen Frage nach dem "gerechten Lohn" antworten... sagen wir es mal so: was das Layout angeht, bin ich entsetzt, wie wenig ein Grafiker pro Seite verdient – ich kann das nur machen, weil die Bücher "meine Kinder" sind und ich sie sonst nicht so gestalten könnte wie ich das wollte. Ich kann ja mal Klartext reden: für die Gestaltung einer Seite bekomme ich einmalig 5,- €, das ist auf dem Markt - soviel ich es einschätzen kann - schon oberes Limit. Doch ich sitze manchmal einen Tag an einer Seite, wenn es nicht gut läuft. Natürlich schaffe ich auch mal mehr, aber wenn ich ausrechne, wie viele Seiten ich am Tag setzen müsste, um auf einen akzeptablen Lohn zu kommen, fällt mir vor Schreck der Taschenrechner

nicht Sichtbaren, Unbewussten an sich. Vielleicht ist es kein Zufall, dass gerade im Augenblick gleichzeitig die Bedeutung und das Interesse an den Pilzen und ihrer Bedeutung im Naturhaushalt wächst und gleichzeitig die Bewusstseinserweiterung für viele Menschen immer wichtiger wird.

T.: Die schwedische Schriftstellerin Marie Hermanson hat in ihrem Roman "Pilze für Madeleine" ihren Protagonisten, einen kleinen, äußerlich eher unattraktiven, für die meist weiblichen Kursteilnehmer dennoch ungeheuer anziehenden Pilzkursleiter folgenden Satz sagen lassen: "Man könnte sagen, dass wir nur die Geschlechtsorgane des Pilzes sehen, man nennt sie Fruchtkörper." Du siehst also, man kann das auch auf andere Weise ausdrücken... Na?

R.L.: Wie witzig und eingängig formuliert – ich vergleiche die Pilzfruchtkörper

gerne mit dem Apfel, der an einem Baum wächst und der Baum das unterirdische Mycel darstellt. Irgendwie läuft es ja aufs selbe hinaus, wenn man bedenkt, dass die Blüten (und später die Frucht) auch die Geschlechtsorgane darstellen.

T.: Mit Pilzen kann

man Wolle färben, aus Pilzen kann man Papier schöpfen. Schöpferische Tätigkeiten also für eine kreative Frau wie Dich. Könnte man bei Dir einen entsprechenden Kurs belegen?

R.L.: Leider nein, hier wüsste ich selbst gerne eine gute Adresse, denn das interessiert mich schon lange und theoretisch hab ich mich da

Fotos: STEFAN PREUSSLER

auch schon viel mit beschäftigt.

T.: Das wird Karin Tegeler hoffentlich lesen... Du gibst ja auch Kurse für Heilpflanzen. Was aber hältst Du von Heilpilzen? Im Birkenporling hat man ja trotz einschlägiger Suche bis heute keine medizinisch wirksamen Inhaltsstoffe gefunden. Dennoch scheint er zumindest als Tee gegen



Magenleiden recht wirksam zu sein. Wie erklärst Du Dir das?

R.L.: Da sind wir ja wieder bei meinem Lieblingsthema, der Quantenphysik. Ich denke, es sind die Gefühle von Gesundheit die der Mensch bei der Einnahme in den Körper aussendet. Ich glaube aber auch an die Heilkraft der Pilze

an sich und dort tut sich ja derzeit auch jede Menge. Im fernen Osten ist man uns damit ja meilenweit voraus, doch die TCM hat hier ja auch schon viel mehr Bedeutung und Interesse erlangt, damit vermutlich auch die Heilpilze.

T.: Hast Du selbst entsprechende Erfahrungen? **R.L.:** Vermutlich und hoffentlich bin ich dafür zu gesund, probiert habe ich lediglich mal einen Pilztee, nun ja, kann man trinken, muss man aber nicht – zumindest nicht gesund ;-) Ist ja aber Geschmackssache.

T.: Hast auch schon mal schamanischen Sitzungen und Heilritualen beigewohnt und waren da Pilze im Spiel, etwa mexikanische Zauberpilze? **R.L.:** Ein klares Ja zum ersten Teil der Frage und ein klares Nein zum zweiten Teil.

T.: Du bist verheiratet, hast aber keine Kinder. Trägt Dein Mann Deine Leidenschaft für alles Lebendige mit oder lebt der ein ganz anderes Leben?

R.L.: Mein Mann ist auch mein bester Freund und Ratgeber, bei ihm kann ich ganz so sein wie ich bin und von meinen Träumen und Visionen erzählen. Wir teilen die selbe Liebe für die Natur und ich könnte mir ein Leben ohne gemeinsame



Foto: JOHN OLIVER WOHLGEMUTH

Ziele nicht vorstellen. Natürlich sind wir auch in vielen Punkten sehr unterschiedlich, doch ich denke dass macht ja auch den Reiz aus und erweitert die Bandbreite

T.: Isst Du Pilze?

R.L.: Sehr gerne, so

sind meine Kurse auch recht kulinarisch ausgelegt. Liebe geht durch den Magen ;-) zumindest bei mir. Genuss finde ich eh wichtig um Freude am Leben zu haben, egal ob leckere Kräuterrezepte oder Pilzgenüsse, da kann man zum Glück auch einfach ausprobieren ohne wie bei Heilkräutern krank sein zu müssen.

T.: Was, außer Pilzen und der lebendigen Natur magst Du noch?

R.L.: Musik, ich entdecke gerade die Töne und ich trommel, Tanzen, Lachen, Bücher, Segeln, Menschen begegnen, ach so, das gehört vermutlich schon wieder zu "Natur" – hm, gute Filme, Engel... **T.:** Und was überhaupt nicht?

R.L.: Unehrlichkeit, Intoleranz und Lieblosigkeit, Menschen die sagen "das geht sowieso nicht". Ich habe mal irgendwo gelesen "diejenigen, die meinen dass etwas nicht geht, sollen die nicht aufhalten, die es möglich machen" oder so ähnlich - das hat mir gefallen.

T.: Den Spruch kenne ich in einer Kurzversion: "Alle sagten: *Das geht nicht*. Dann kam einer, der wusste das nicht und hats gemacht. Liebe RITA, vielen Dank für den Dialog.

RITA LÜDERS Website (1)